

Hineinschnuppern in Berufswelt

BILDUNG Berufsbildende und allgemeinbildende Schulen starten Projekt



Achtklässler der KGS Rastede und der Robert-Dannemann-Schule Westerstede probieren derzeit in den BBS Ammerland verschiedene Berufszweige aus. Im Metallbau arbeiten sie mehrere Tage an einer Rose aus Kupferblech.

BILD: MARKUS MINTEN

Zwei Wochen können die Achtklässler Berufe und Unterricht kennenlernen. Im Mai soll das Projekt ausgewertet werden.

VON MARKUS MINTEN

ROSTRUP/RASTEDE/WESTERSTED-Betriebspraktika haben in den achten und neunten Jahrgängen der allgemeinbildenden Schulen einen festen Platz im Stundenplan. Sie dienen der Berufsorientierung. Und dennoch scheiterten immer wieder Schüler nach dem Wechsel an die Berufsbildenden Schulen (BBS), weiß Renke Bunjes vom Beratungszentrum der BBS Ammerland in Rostrup. Dies sei aber nur zum Teil einer falschen Berufswahl geschuldet „In den Betriebspraktika sehen die

Schüler nur den Betrieb. Keiner weiß, was im Unterricht abläuft. Viele scheitern später aber genau da.“

Daran soll ein Projekt etwas ändern, das derzeit – erstmals in dieser Form – an den BBS in Rostrup läuft: Rund 180 Achtklässler der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Rastede und der Robert-Dannemann-Schule Westerstede haben ihre Schulen für zwei Wochen mit den BBS getauscht. Hier „schnuppern“ sie nicht nur in den praktischen Teil von mindestens zwei Berufsrichtungen, sondern erleben auch den Unterricht an den BBS. Dort seien die Berufsfachschüler ihrerseits im Praktikum, so Bunjes, so dass

Kapazitäten bei Personal und Räumen frei seien: 52 Lehrkräfte unterrichteten in diesen zwei Wochen 780 Unterrichtsstunden in betrieblicher Praxis und in Theorie.

Für Andreas Kleeberg, Leiter des Realschulzweigs an der KGS, steht in den zwei Wochen die Orientierung der Schüler im Vordergrund: „Es geht nicht um Berufswahl, sondern um Berufsorientierung. Hier dürfen sie einfach ausprobieren.“ Und Julija Grüssing, Leiterin des KGS-Hauptschulzweigs, sieht noch einen Aspekt: Durch die Vielfalt des Angebots könnten Mädchen in dem geschützten Umfeld der BBS auch mal in typische Männerberufe reinschnup-

pern und umgekehrt.

So wie Janan. Arbeitet der Achtklässler diese Woche in der Metallwerkstatt an einer Kupfer-Rose, hat er die vorige Woche an der Hauswirtschaftsschule verbracht. Und hatte er vor Kurzem noch „keine Idee, was ich machen will“, habe ihm gerade dieser Bereich „super gefallen“. Auch Maila weiß jetzt, dass es Metallbau bei ihr wohl nicht wird: „Das ist viel zu viel Fummelei.“

Eine Fortsetzung der Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen „wird angestrebt“, so Bunjes. Im Mai soll aber erst einmal eine Evaluation erfolgen. Schüler und Lehrer werden dann ihre Erfahrungen mitteilen. Ein „erstes Gefühl“ hat Kleeberg schon: „Das könnte qualitativ höher anzusiedeln sein als manch betriebliches Praktikum.“

